

will vorläufig auf Öffentlichkeit und Kritik verzichten. (!) –
14/4 Mit O. Hietzing, bei Popper (über den Krieg).

Nm. am Fldb. – Am „Unmensch“.

Hansi Schm. zum Nachtm.

Las wieder den Wallenstein.

Begann zu lesen Erwin Rosen, Lausbub in Amerika.

15/4 S. – In ziemlich übelm Befinden Spaziergang Hameau – rothes Kreuz – Neuwaldegg.

Nm. am Unmensch. – Zum Thee Gerty v. L., Annie Sch., Frau Chia-vacci.

Mit O. Concert Rosenthal (Field etc.).

16/4 Vm. diet. Sohn (bis zur Geburt des Sohns); mit Kopfweh, mühselig, freudlos. Wär es anders, wenn nicht das Getöse Tag und Nacht meine Nerven zu Grunde richtete? Ich muss es mich immer wieder fragen. Freilich eine müßige Frage.

– Nm. am Fldb. – auch enervirt, ungesammelt.

Z. N. Schmutzer und Frau; Schönherr, Arthur Kfm., Gustav; bis gegen eins. Recht angeregt; doch die Mühe des Hörens war gross.

17/4 Vm. bei Ludaßy's. Er erzählt mir die Geschichte seines Bruchs mit Theodor Herzl. Fr. Gustav Frid.

Zu Tisch Stephi. (Über Mimi – Helene. Ihr Gatte stellt ihr frei, zu wählen, zwischen ihm und Mimi. Nur psychisch!)

Am Fldb.

Zum Thee Björnson, Stephi, Jacob. Björnson sehr lebendig, feuilletonistisch, amüsan, nicht verlässlich, erzählt von seiner Audienz bei Kaiser Karl („Ich werde zu Ihnen kommen Ihnen sagen, was Ihnen andre nicht sagen.“ Der Kaiser: Ja, kommens nur, wird mich sehr freuen.); spricht sehr schlecht über Kaiser Wilhelm – „Die Hohenzollern fort – und in einer halben Stunde der Friede“ citirt er von einem Socialisten. – Er will das Volkstheater hier übernehmen mit Stefan Großmann; auf meine Frage: „Warum nicht allein“ – läßt er Gr. so ziemlich fallen.

– Jacob spricht sich zu uns über seine Ehe aus; Julie, ihre Wiese, mit der sie ihn hält; Prozesse, Briefe, Thorheiten.

– Vor Björnson erschienen ungebeten Trude Herzl mit ihrem uns unbekanntem Bräutigam Neumann, was komisch wirkte – besonders auf Stephi und mich.

Mit O. bei Speidels. Else erzählt uns von der Schweiz; auch allerlei schauspielerisch-erotisches.

Mit Heini Beethoven op. 18, 2.